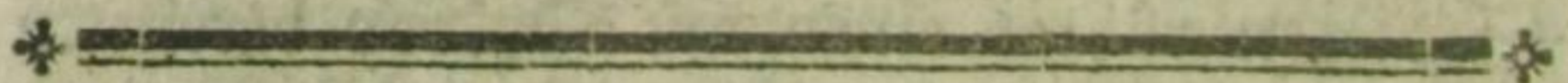


202 Siebenzehntes Capitel.

nung, bey der Unregelmäßigkeit unserer Fieber, wo man unmöglich den eigentlichen critischen Tag derselben bestimmen kann, vielleicht das vornehmste und einzige Zeichen, woran man ihn erkennet. Befriediget man diesen heftigen Appetit, wenn er uns gleich noch so seltsam vorkommen sollte, so ist der Kranke glücklich. Er fällt in einen tiefen Schlaf, und das Fieber wird durch einen guten Schweiß gehoben. Vielleicht, sagt angeführter englischer Arzt, sind viele Kranke an Fiebern blos deswegen gestorben, weil man auf diese besondere Sehnsucht nicht Acht gehabt, und solche mit Vernunft erfüllet hat.



Siebenzehntes Capitel.

Kalte Fieber oder Wechsel- fieber. Flußfieber.

I. **I**n dem Fieberparoxysmus trinkt man währenden Frostes warme Getränke, um die Zeit des Frostes zu verkürzen, und den Schweiß desto eher hervorzulocken. Guten orientalischen Thee, oder Thee von Zitronenschalen, oder von Ehrenpreis, Chamillen, Schafgarbe, Slieder, oder dünne warme Fleischbrühe.

In